

Partnerschaft Reitnau (D) - Reitnau (CH)

Goldwäsche macht Ferien in der Schweiz spannend

LINDAU (Iz) - Eine lange Tradition hat die Partnerschaft zwischen Reitnau bei Lindau und dem Reitnau im oberen Suhrental. Tradition hat auch der Austausch von Ferienkindern. Zurzeit weilen elf Kinder aus Deutschland mit ihren Betreuerinnen in Reitnau, und sie verbringen eine spannende, zum Teil sogar abenteuerliche Ferienwoche.

Unglaublich: Im Gründelbächli, an der Grenze zwischen Moosleerau

und Reitnau, gibt es Gold, und zwar in großen Brocken und recht zahlreich. Dies erfuhren die Ferienkinder aus Reitnau bei Lindau zusammen mit ein paar einheimischen Kindern. Barfuß oder mit wasser-tauglichen Schuhen bekleidet, ausgerüstet mit kleinen Plastiksäcken, begaben sie sich ins kühle Nass und arbeiteten sich Meter für Meter flussaufwärts Richtung Brücke. Unterwegs sahen sie es immer wieder golden schimmern. Es waren richtig grosse Goldklumpen, die sie da aus

dem Wasser holten. Mindestens vier bis fünf pro Kind sollten es schließlich sein, versprochen die Betreuerinnen.

Goldschürfer teilen die Beute

Einige Kinder füllten ihre Tüten nach und nach, andere hatten weniger Glück. Aber hier unterschieden sich die Reitnauer Goldschürfer von den echten Goldschürfern: Sie teilten ihre Beute. Wer mehr hatte, gab jenen etwas von seinen Schätzen ab, die weniger hatten. Schließlich hatten die Betreuerinnen allen einen kleinen Preis versprochen, die fleißig gesammelt haben.

Die spannenden Aktivitäten begannen bereits bei der Ankunft in Reitnau. Die Kinder lernten ihre Gastfamilien kennen. Am Sonntag nahmen viele von ihnen an der abendlichen Bundesfeier in Attelwil teil. Basteln und Baden waren am Montag angesagt, am Dienstag war das Schloss Lenzburg Ziel eines Tagesausfluges mit abschließendem Trampolino-Plausch in Spreitenbach. Zum Goldwaschen am Mittwoch kam ein Pferdefuhrwerk zum Einsatz. Am Donnerstag stand ein Spielnachmittag mit Überraschung auf dem Programm, zudem wartete ein Film auf die Feriengäste.

Gemeinschaft ist am heutigen Freitag ein Thema. Die Kinder kochen für ihre Gastfamilien - das könnte ein erneutes Abenteuer werden. Am Abend steigt dann die Abschlussfeier, und schon heißt es morgen: „Rückreise antreten.“



Im Gründelbächli im schweizerischen Reitnau gibt es Gold. Mit Feuereifer machen sich die Schürfer aus Ober- und Unterreitnau auf die Suche. Die Kinder genießen den Austausch in der Partnergemeinde. Foto: privat

Club Vaudeville



Beim Limbo-Wettbewerb stellen die Gäste der U16-Party ihre Beweglichkeit unter Beweis.

Foto: privat

Marketing-Club Bodensee auf Weltreise

Einmal um die ganze Welt

MECKENBEUREN (sd) - Der Marketing-Club Bodensee feiert in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag. Aus diesem Anlass reisten die Clubmitglieder bei ihrem traditionellen Sommerfestes einmal um die ganze Welt - und das an einem Abend. Wie das möglich ist? Ganz einfach: Sie besuchten den Miniaturpark Minimundus in Meckenbeuren.

Der Marketing-Club Bodensee hat sich das Flechten von Netzwerken auf die Fahnen geschrieben. Und jeder weiß, dass Netzwerke nicht nur am runden Tisch, im Internet oder bei hochfiziellen Besprechungen geflochten werden. Raffinierte Marketing-Strategen nutzen dafür jede Gelegenheit. Ob im Strandbad, am Stammtisch, bei Einkauf oder eben beim gemütlichen

Treffen mit Kollegen. Im MCB wird deshalb seit 40 Jahren das Clubleben, die Geselligkeit und die Tradition mindestens ebenso hoch gehalten, wie der rein fachliche Austausch.

Bauwerke kosten sieben Millionen

Das traditionelle Sommerfest ist dabei der gesellschaftliche Höhepunkt im Clubjahr. Und in diesem Jahr unternahm die Clubmitglieder bei ihrem Ausflug in den Miniaturpark Minimundus eine Reise um die ganze Welt. Nachdem Roland Hertsch, der Geschäftsführer des Parks, seine Gäste mit einem eindrucksvollen 4-D-Film über den genialen Künstler M.C. Escher, seine unmöglichen Figuren und optischen Täuschungen im 4-D-Kino begrüßt hatte, zogen einzelne Grüppchen los, um sich die schönsten Bauwerke der Erde anzuschauen.

So davon stehen in diesem wunderschönen Miniaturpark in Oberschwaben, direkt neben dem Ravensburger Spielplatz. Vom Burj al Arab geht es zum Dresdner Zwinger, von dort zur Tower Bridge und ein paar Meter neben dem Big Ben lächelt die Sphinx von Gizeh weise. Auf 40 000 Quadratmetern stehen hier Bauwerke im Wert von rund 7 Millionen Euro. Das teuerste ist der Dresdner Zwinger, der allein schon 600 000 Euro gekostet hat; 50 Modellbauer haben fünf Jahre lang daran gearbeitet. Er ist aus original Elbsandstein errichtet. Und 1,5 Millionen Euro kostet allein die Technik im 4-D-Museum.

„Unterhaltsam und lehrreich“

Das Minimundus ist kein Abenteuer- und Erlebnispark - seine Werte liegen woanders. „Das Minimundus ist unterhaltsam und lehrreich“, so Roland Hertsch. Das sei auch der Grund dafür, dass immer mehr Großeltern mit ihren Enkeln in den Miniaturpark kommen.

Roland Hertsch verrät den interessierten Marketingstrategen auch etwas über das Marketingkonzept des Minimundus. Über 200 000 Prospekte wurden insgesamt im vergangenen Jahr verteilt. Das Minimundus war auf vielen Freizeitmessen und Ausstellungen zu Gast. Und vor allem die Mundpropaganda zufriedener und begeisterter Besucher sei Gold wert. „Unser Konzept fruchtet“, so sagt Hertsch. Die Besucherzahlen verdoppeln sich von Jahr zu Jahr.



Die Marketingstrategen des Marketing-Clubs Bodensee stellen sich vor dem Burj al Arab in Dubai auf - oder eben im Miniaturpark Minimundus in Meckenbeuren. Foto: Susi Donner

U16-Party: Jugendliche feiern unter sich

LINDAU (jem) - Bei der sechsten U16-Party im Club Vaudeville sind die Jugendlichen wieder unter sich gewesen. Es hat zwar keinen Alkohol und keine Zigaretten gegeben, dafür aber lustige Aktionen, tolle Auftritte und leckere Angebote.

Eine U16-Party erfordert eine Menge Organisation: Einverständniserklärungen, Ausweiskontrollen, Alkohol- und Zigarettenverbot. All das müssen die Jugendlichen beachten und das muss überprüft werden. Die „U16-Crew“, eine unabhängige Vereinigung von 15- bis 19-jährigen, die solche Feiern auf die Beine stellt, hat inzwischen Erfahrung und kennt alle rechtlichen Probleme.

„In der U16-Crew habe ich einen neuen Freundeskreis gefunden. Außerdem macht die Arbeit mit Jugendlichen viel Spaß, vor allem, wenn man so positive Rückmeldungen kriegt wie wir“, erzählt die 19-jährige Carolin Birk, die von Anfang an dabei ist. Matthias Schubert alias DJ Axjus ist erst seit kurzem im Team, hat aber ebenfalls Freude am ehrenamtlichen Organisieren von Veranstaltungen: „Vor allem der

Dank und das Lob der Jugendlichen, wenn ihnen meine Musik gefallen hat, freut mich immer wieder.“

Mit einer Sondergenehmigung, in Zusammenarbeit mit der Synergie Soziale Bildung und der kommunalen Jugendarbeit des Landratsamts Lindau darf die Party bis um Mitternacht gehen, vorausgesetzt die Eltern erlauben ihren Kindern so lange zu bleiben und holen sie wieder ab.

400 Jugendliche aus der Region

Inzwischen haben sich die Partys als Geheimtipp bis nach Wangen und sogar bis Österreich herumgesprochen. Oft sind über 400 Jugendliche aus der ganzen Region vertreten. Auch deren Eltern finden die Aktion gut, da sie sich sicher sein können, dass ihre Kinder gut beaufsichtigt und vor allem alkoholfrei mit Gleichgesinnten feiern können.

Petra Oberdorfer, die ihre Tochter und deren Freundinnen gerade zum Club gebracht hat findet: „Man kann ein gutes Gefühl dabei haben, seine Kinder hier her zu schicken. Es ist super, dass in Lindau endlich

was für die zwölf- bis 15-Jährigen geboten ist.“ Sie erzählt außerdem, dass sich die Veranstaltung auch unter den Eltern immer mehr herum-spricht.

Eigentlich hätte die Fete auf der Römerschanze steigen sollen, wegen des Regens wurde sie jedoch in den Club Vaudeville verlegt, der mit der U16-Crew eine gute Zusammenarbeit pflegt. Hier gibt es eine Spielkonsole, Tischkicker, alkoholfreie Cocktails, Sandwiches und natürlich Disco-Musik von DJ Axjus und Güni. Außerdem treten an dem Abend noch der Lindauer Rapper Epervier, die Tanzgruppe A to Z und ein Feuerartist auf.

Beim Limbo-Wettbewerb müssen die Jugendlichen ihre Beweglichkeit unter Beweis stellen. Die drei Besten erhalten Gutscheine für Essen, Getränke und den Eintritt zur nächsten Party.

Die 14-jährige Saskia, die extra aus Wangen angereist ist, besucht regelmäßig die U16-Veranstaltungen, ist jedoch jedes Mal wieder begeistert: „Es ist super, dass es Partys gibt, auf die auch wir Jugendliche gehen dürfen.“

Hauptschule Reutin

Hoch oben wird gelernt

LINDAU (Iz) - Zum Abschluss des Sozialtrainings machten die Schüler der 7. Ganztagsklasse mit ihrer Lehrerin Irene Mathias und mit Stefan Fürhaupter von Synergie Soziale Bildung einen Ausflug den Hochseilgarten Bergwolf in Scheidegg.

Nach den nötigen Einweisungen und den ersten Übungen ging es zur Sache. Schnell merkte so mancher seine eigene Unsicherheit, andere konnten unerwartet Stärken zeigen. Aufeinander achten, Umsichtigkeit, gegenseitige Hilfe, Ängstlichkeit überwinden - alles ist auch im Schulalltag wichtig, doch hier waren sie besonders gefragt.

Zunehmend schwanden Hemmungen und Skepsis, wuchs die Zuversicht, machte das Erlebnis „da oben“ so richtig Spaß. Mindestens genauso wichtig wie Abenteuer und Spaß waren aber die neuen Erfahrungen mit sich selbst oder über die Mitschüler. Diese Erkenntnisse äußerten die Schüler und Schülerinnen auch in der abschließenden Reflexionsrunde, in der sie von den Trainern wegen ihres Durchhaltevermögens trotz der großen Hitze gelobt wurden.



Auch beim Klettern ist Teamwork gefragt - in Dreiergruppen nach oben, während Mitschüler unten sichern. Foto: privat

Traueranzeigen

Altshausen: Lore Wien, geb. Bösch, 75 Jahre. Trauergottesdienst am Montag, den 9. August 2010 um 13.30 Uhr in der Evangelischen Kirche in Altshausen, anschließend Beerdigung auf dem Friedhof Altshausen.